



An den Grossen Rat

13.5162.02

PD/P 135162
Basel, 3. Juli 2013

Regierungsratsbeschluss vom 2. Juli 2013

Schriftliche Anfrage Eric Weber betreffend „Diskriminierung von männlichen Arbeitssuchenden“

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Eric Weber dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

„Schlägt man die Stellenanzeigen in Zeitungen in Basel auf, so kann man fast nur Stellenanzeigen sehen, die in etwa so geschrieben sind: Sekretärin (zwischen 20 und 30 Jahren) gesucht, Mitarbeiterin für Empfang gesucht und und und.“

Ein Mann hat bei diesen Stellenangeboten gar keine Chance. In der EU müssen Stellenanzeigen geschlechtsneutral sein, vor allem in Deutschland. Sucht beispielsweise eine Bank nur eine Sekretärin in ihrer Stellenanzeige, so ist dies strafbar. Der Schreibende dieser Anfrage hat sich im Jahre 2001 auf eine solche Anzeige beworben und wurde als Mann abgelehnt. Vor Arbeitsgericht gewann ich 2000 Deutsche Mark, wegen Diskriminierung. In diesem Zusammenhang folgende Fragen an die Regierung:

1. Müssen Stellenanzeigen in Basel nicht auch geschlechtsneutral sein?
2. Wenn dies nicht der Fall ist, was kann gemacht werden, gegen solche Diskriminierung?
3. Kann der Regierungsrat Ratschläge heraus geben, in Bezug auf Stellenanzeigen? Oder welches Gesetz müsste bitte konkret geändert werden (und wie?), damit es nicht mehr zu solchen Diskriminierungen kommt?

Eric Weber“

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Müssen Stellenanzeigen in Basel nicht auch geschlechtsneutral sein?

Auf die Verankerung von Stellenausschreibungen im Katalog der Diskriminierungsverbote von Art. 3 des Bundesgesetz über die Gleichstellung von Frau und Mann (Gleichstellungsgesetz, GIG) vom 24. März 1995 explizit verzichtet. In der Schweiz besteht deshalb keine Pflicht zu geschlechtsneutraler Stellenausschreibung. Auch für den Kanton Basel-Stadt bestehen keine expliziten Regelungen für geschlechtsneutrale Stellenausschreibungen. Allerdings richten sich der Bund wie auch der Kanton bei ihren Texten und Stellenausschreibungen generell nach den

Vorgaben des Bundes¹. Zudem verteilt die Abteilung Gleichstellung von Frauen und Männern Basel-Stadt eine Broschüre, welche Hilfe bietet für die Gleichbehandlung von Frauen und Männern in Stelleninseraten².

2. Was kann gemacht werden gegen solche Diskriminierungen?

Geschlechterdiskriminierende Stellenausschreibungen können nicht direkt geahndet werden. Geschlechtsspezifische Ausschreibungen können jedoch unter Umständen bei nicht erfolgter Einstellung als Indiz für eine diskriminierende Nichtanstellung relevant und in diesem Zusammenhang indirekt sanktioniert werden. Bei Geltendmachung einer diskriminierenden Nichtanstellung besteht zudem die Möglichkeit, feststellen zu lassen, dass die Stellenausschreibung diskriminierend war.

3. Kann der Regierungsrat Ratschläge heraus geben, in Bezug auf Stellenanzeigen? Oder welches Gesetz müsste bitte konkret geändert werden (und wie?), damit es nicht mehr zu solchen Diskriminierungen kommt?

Der Regierungsrat wirkt an der Vorbereitung und Konkretisierung der Gesetzgebung mit und kann in diesem Rahmen Einfluss nehmen.

National zu prüfen wäre die Aufnahme der Stellenausschreibung im Katalog von Art. 3 Abs. 2 GIG, wie sie bereits in der Entstehung des GIG im Parlament diskutiert wurde. Eine Änderung des Gleichstellungsgesetzes müsste auf nationaler Ebene erfolgen.

Kantonal zu prüfen wäre die Integration einer expliziten Bestimmung bzgl. der öffentlich-rechtlichen Arbeitsverhältnisse sowie eine Änderung des kantonalen Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die Gleichstellung von Frau und Mann (EG GIG, SG 140.100). Für eine konkrete Prüfung der rechtlichen Ausgangslage sind vertiefte juristische Abklärungen notwendig.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin

¹ "Leitfaden zum geschlechtergerechten Formulieren im Deutschen" der Schweizerischen Bundeskanzlei, in Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, 2., vollständig überarbeitete Auflage 2009

² "Kompetente Bewerberinnen und Bewerber finden" Tipps und Tricks für die Gleichbehandlung von Frauen und Männern in Stelleninseraten, Basel, März 2008